

## Zucht einiger Boarmia-Arten aus dem Ei.

Von H. Raebel, Hindenburg.

(Schluß.)

*Bo. consortaria* F. Diese Art kommt hier zu 90% in der ab. *humperti* Hump. vor und ergibt als Nachkommen fast ausschließlich diese Form. Die Zucht mit Birke ist die denkbar leichteste und dankbarste, erhielt ich doch von einem ♀ gegen 700 kräftige Puppen. Ich beobachtete, daß große ♀ auch größere Nachzucht ergeben, als kleinere ♀. Die Verpuppung erfolgt frei in der Erde und überwintert die Puppe. Der Falter hat eine ausgedehnte Flugzeit von Mitte Mai bis Mitte Juli. Ein Teil der Puppen überliegt, es sterben jedoch hierbei die meisten Puppen ab.

*Bo. roboraria* Schiff. kommt hier seit etwa 15 Jahren nur in der ab. *infusata* St. vor. Die Zucht selbst geht langsamer vor, statten wie bei *repandata* und ergibt nur einen kleinen Prozentsatz als II. Generation. Auch sind die Falter hierbei um ein Drittel kleiner wie Freilandtiere. Es dürfte dies wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß die Futterpflanze (Eiche) um diese Zeit schon zu zähe ist. Die Verpuppung erfolgt in einem leichten Erdkokon und schlüpft der Falter nach 14 Tagen. Ich setzte im Herbst etwa 800 Raupen vor letzter Häutung im Walde auf einige starke Eichen mit niedrigen Ästen aus, um zu sehen, was davon im Frühjahr noch vorhanden sein wird.

*Bo. bistortata* Goeze. Der Falter fliegt hier fast zu 100% in der ab. *defessaria* Frr. in erster Generation Mitte April bis Ende Mai und in teilweiser II. Generation von Anfang Juli ab; ich beobachtete jedoch in manchen Jahren noch Falter von Mitte September bis Mitte Oktober. Es dürfte sich hierbei wohl weniger um eine III. Generation handeln, als um überliegende Puppen der I. und II. Generation wie mir derartige Fälle auch bei Zimmerzucht vorkamen. Ich selbst zog die Art etwa 10 mal mit meist negativem Erfolg. Die ♀ legen die Eier ungern ab und nur in geringen Mengen, sind auch meist nach 2–3 Tagen trotz Fütterung abgestorben, im Gegensatz zu anderen *Boarmia*-♀ die 10 bis 12 Tage lebten. Ein einziges Mal erhielt ich von einem ♀ 450 Eier. So schnell und verlustlos die Raupenzucht selbst ist, so schlecht schlüpfen die Falter. Von der Nachzucht der I. Generation schlüpfte selten ein Falter der II. Generation; die Puppen lagen meist bis zum Frühjahr und gingen kurz vor dem Schlüpfen nachdem die Falter bereits vollständig entwickelt waren, ein. Ich versuchte es damit, die Puppen bis zum Frühjahr kurz vor dem Schlüpfen in der Erde zu belassen mit dem Erfolg, daß die Sache dadurch nicht besser wurde. Die Hälfte der Puppen war tot, die andere Hälfte ergab auch nicht einen Falter. Es ist bei dieser Art Zufall, wenn man wirklich einige Falter erzielt. Ich hätte die Zucht schon längst aufgegeben, da man genügend Freilandtiere findet, wenn ich nicht eine bisher unbeschriebene, extrem dunkle und zeichnungslose Form, die hier seit einigen

Jahren auftritt, unbedingt hätte erziehen wollen. Puppen dieser Form besitze ich nun von einem in Copula gefangenen ♀ etwa 350 Stück, ob jedoch etwas von Faltern schlüpfen wird, wage ich nach den bisher gemachten schlechten Erfahrungen nicht zu hoffen. 2 Stück Falter schlüpften bereits im Herbst, die dieser extremen Form angehören. Die Verpuppung erfolgt frei in der Erde und fütterte ich die Raupen nur mit Birke.

*Bo. luridata* Bkh. kommt hier im Gebiet ganz lokal und nur an 3 bekannten Fundstellen vor in größeren Beständen von Mischwald, in hiesiger Gegend eine Seltenheit. Die Zucht der Raupe ist sehr leicht und fütterte ich nur mit Birke. Die Verpuppung erfolgt in einem ziemlich stabilen Erdkokon und schlüpft der Falter fast verlustlos. Ein Teil der Puppen überliegt.

Seit dem Jahre 1924 tritt hier die melanistische Form ab. *cornelsenii* Hoffm. — beschrieben in Nr. 6 des II. Jahrganges der Gubener Entomologischen Zeitschrift — nicht selten auf und habe ich diese Form sowie drei gut ausgeprägte Zwischenformen in größerer Anzahl erzogen. Die Benennung erfolgte in der Gubener Entomologischen Zeitschrift.

Um bei Massenzuchten ein reibungsloses Verpuppen zu ermöglichen und hauptsächlich bei *luridata*, welche sich ziemlich oberflächlich verpuppt um Verweben der Exkremente in den Kokon, welches später zu Schimmelbildung Veranlassung gibt, zu verhüten, verfuhr ich folgendermaßen: Ich nahm besondere flache Holzkasten etwa 10—12 cm hoch, füllte dieselben bis auf 3 cm von oben mit mäßig feuchten Torfmull und deckte sie mit einer Glasscheibe zu. In diese Kasten gab ich die, zur Verpuppung von der Futterpflanze auf den Behälterboden herabgekrochene Raupen, welche sich sofort in den Mull einwühlten. War ein Kasten genügend besetzt, so kam ein zweiter dran. Aus diesem Kasten nimmt man die Puppen nach Bedarf heraus, oder läßt sie samt Inhalt bei mäßiger Anfeuchtung bis zum Frühjahr wenn möglich im Freien stehen. Bei dieser Behandlungsweise stellte ich fest, daß bis auf geringe Ausnahmen alle Raupen zwischen 12 Uhr nachts und 6 Uhr früh zur Verpuppung herabsteigen. Alle *Boarmia*-Raupen sitzen, wenn sie erwachsen sind eine gewisse Zeit, etwa einen halben Tag still und schrumpfen auf die Hälfte der Länge ein, ehe sie vom Futter zur Verpuppung herabgehen. Die Copula der *Boarmia*-Arten erfolgt in der Gefangenschaft ohne weiteres, nur ist es Bedingung, daß ein genügend großer Gazekasten mit Fluggelegenheit vorhanden und eine größere Anzahl von Faltern beisammen ist. Alle Falter schlüpfen nach Eintritt der Dunkelheit und kann man die zur Copula bestimmten Falter in einen besonderen Kasten sperren und finster stellen. Die Copula selbst dauert etwa 3 Stunden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Raebel Paul Hermann

Artikel/Article: [Zucht einiger Boarmia-Arten aus dem Ei. Schluß. 58-59](#)